

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 237 | November 2013

50 JAHRE KARNEVAL IN GOLDENSTÄDT

Aus Anlass seines 50jährigen Bestehens erinnern wir an die Geschichte des über die Gemeindegrenzen hinaus anerkannten Vereins

"Goldenstädt hellau" – und das schon seit 50 Jahren. 1963 begrüßten Bärbel Thomas und Manfred Mertins als erstes Prinzenpaar zusammen mit dem Elferrat ihre Närrinnen und Narren in der Gaststätte von Karl Schulz, die heute "Zur Linde" heißt. "Zu DDR-Zeiten war das Wort »Verein« verpönt, da es nur kulturelle Klubs und keine Vereine gab", erinnert sich Reiner Kluth. Er ist seit 1989 Präsident des GCV, nach Traute Zahnow und Hanschachim Groth. Früher sorgten ca. 50 Mitglieder jedes Jahr für einen brodelnden Saal. Jeder, der in den 1970er oder 80er Jahren Karten für die Veranstaltung haben wollte, musste lange Wartezeiten auf sich nehmen. Mancher schlug sich auch die ganze Nacht um die Ohren. Mit pfiffigen Büttensreden, spritzigen Sketschen und stimmungsvollen Tänzen wurden sie dann belohnt. Jeweils an zwei Wochenenden stand Goldenstädt Kopf. Karnevalsgrößen in Sachen Sketsch waren damals Traute Zahnow und Uschi Dorn, Heike und Peter Rasch, Gerhard Prange und Ulla Birkhorst, später Jürgen Pahl, um nur einige zu nennen. Sie suchten sich ihre Themen in der Politik und im Alltag, beim Konsum, in der LPG und in der Gemeinde. Sie zogen ordentlich am Leder, natürlich durch die Blume. Es gab auch talentierte Musiker und Gardemädchen. Der



Karneval in den 80ern in Goldenstädt

damalige Klub hatte sich zur kulturellen Hochburg entwickelt und wurde demzufolge vom Rat des Kreises Schwerin ausgezeichnet. 1.000 Mark hingen auch noch drüber warmer Regen für den GCV. Die politische Wende 1989 zog auch bei vielen Karnevalsclubs und so auch beim GCV eine spürbare Wende nach sich. "Die brisanten Themen gingen verloren. Die Kartennachfrage ließ nach, und viele hatten mit sich zu tun", so der Präsident. Aber die Wende hatte auch etwas Gutes für den GCV. Er knüpfte Kontakte in den Westen, und so traten die Karnevalisten auch in Hamburg auf. In den 1990er Jahren hatte der GCV bis zu 70 Mitglieder, die meisten seit seiner Gründung. Der Verein kümmert sich

zwar auch um Nachwuchs, jedoch machen sich die geburtschwachen Jahrgänge und die Abwanderung der Jugend bemerkbar. Ende der 1990er Jahre wurden die Goldenstädter Tanzmariechen unter der Leitung von Simone Schulz mit dem Jugendkunstpreis des Landes ausgezeichnet. Seit fünf Jahren heißen nun die beiden "Tratschweiber", Maik Jung und Mario Schulz, ordentlich ein.

Nach einer Panne befragt, schmünzelt Reiner Kluth. "In den 1980er Jahren sollten moderne Scheinwerfer für gutes Licht während des Programms sorgen. Jedoch waren die Sicherungen zu schwach und so saßen dann die Närrinnen und Narren kurzzeitig im Dunkeln."

1985 war für Reiner Kluth und seine

Frau Ines ein ganz besonderes närrisches Jahr. Sie waren das Prinzenpaar. Die Prinzenrede zu halten, war nicht ganz sein Ding, erzählt der damalige Prinz. Das merkt man ihm aber heute nicht mehr an.

Gibt es beim Banzkower Carnevalsclub jährlich ein Thema, ist das in Goldenstädt nicht so. "Da pressen wir uns in ein Korsett. Und ohne Thema können wir die ganze Bandbreite bedienen", meint der Karnevalist. Ein Prinzenpaar zu finden, war noch nie schwierig, eher eine Gaststätte als die Goldenstädter geschlossen war. Zweimal mussten die Karnevalisten nach Ortkrug ausweichen, bevor das Gasthaus "Zur Linde" wieder Gäste bewirten konnte. Reiner Kluth freut sich sehr darüber, dass im Jubiläumsjahr alle Veranstaltungen in Goldenstädt stattfinden – eben da, wo alles begann. Mit einem großen Festumzug am 15. Februar wird die närrische Jubiläumszeit eingeläutet, am 22.2. Seniorenkarneval, am 23.2. Kinderkarneval. Sie endet am 1. März mit der großen Gala-Veranstaltung.

Auch ich war für einige Jahre aktives Mitglied des GCV. Sketsche zum Beispiel über das DDR-Traumschiff oder auch die Geburtsstunde von "Bauer sucht Frau" (weit vor RTL) haben mir zusammen mit Reiner Kluth großen Spaß gemacht.

Sabine Voß

HERBSTINSPEKTION DER FFw

Am 10. November trafen sich die fünf Wehrlösungen mit den Bürgermeistern des Amtes Banzkow zur jährlich stattfindenden Inspektion. Das traditionelle gemeinsame Frühstück fand in diesem Jahr in der Feuerwehr Mirow statt. Dabei wurde über die kommende Ämterfusion und die damit verbundene Neuwahl der Amtswehrführung sowie über Konsequenzen für die Arbeit der Ortswehren diskutiert.

EHRUNG FÜR JOCHEN SABBAN

Ungewohnte Szene in der Gemeindevertretung: Mit "Standing Ovations" feierten die Mitglieder den Kulturmotor unserer Gemeinde. Jochen Sabban war eine besondere Ehre zuteil geworden. In seinem 80. Lebensjahr hatten ihn die Gemeinde, die Wiesenband und das Banzkower Blasorchester gemeinsam für den Kunst- und Kulturpreis des Landkreises Ludwigslust-Parchim vorgeschlagen. Am Ende wurde er als einer von neun Nominierten zur Auszeichnungsveranstaltung nach Prischlich eingeladen, wo sein Lebenswerk besonders gewürdigt wurde.



Kahn an der Schleuse in Banzkow

Herbst in Banzkow - untrügliches Zeichen selbst an einem so sonnigen Oktobertag wie auf diesem Foto: die Mitarbeiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Lauenburg im Außenbezirk Grabow holen die Bojen vom Schweriner See ein. Die Seezeichen überwintern an der Schleuse in Banzkow.

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

was bin ich voller Freude, wenn sich im Frühling das erste Grün aus den Lebensadern des Ahornbaumes vor meinem Haus sachte entfällt.

Und jetzt? Da kann es ihm nicht schnell genug gehen, seine letzten Blätter abzuwerfen, die zusammengeharkt werden müssen. Und die Heizung stand auch schon auf Stufe II. Aber dann wurde es doch noch einmal warm und sonnig, wie an unserem Herbstputztag.

Ein herzliches Dankeschön an die "Berghasen", die Familien Keding, Reiher, Strunk, Pinnow, Junge, Möller und Frank und die FFW Banzkow, aber auch an die Einwohner in unseren Dörfern, die vor ihren Grundstücken Ordnung machten. Verlässlich kümmerte sich auch in diesem Jahr wieder Ralf Michalski um unsere Versorgung. Vielen Dank dafür.

Auf dem Goldenstädter Friedhof, der bei mir die "Schlappe" aber wieder

Mutterboden. Beräumte Gräber mussten mit Erde aufgefüllt und Sträucher beschnitten werden. Für den einzigen Gemeindegärtner vor Ort wäre das wahrscheinlich eine wochenlange Arbeit gewesen. Mit vielen fleißigen Helfern, wie Familie Ramm, Renate Redelstorf, Rainer Mönch, Udo Kienker, Karin Behrendt, Winfried Gümth, Alwin Olhorn, Dirk Kjerstidotter, Michael Schäfer, Manfred Helms sowie Thomas und Tim Hölker war aber alles nach dreistündiger Arbeit geschafft. Vielen Dank an "meine Goldenstädter". Ich brauchte sie nicht lange betteln. Das gleiche gilt für die anderen genannten Helfer und für die Kirchfördervereinsmitglieder in Banzkow, für die es eine Selbstverständlichkeit ist, sich an dieser dörflichen Aktion zu beteiligen. Andere Vereine, bei denen ich auf eine positive Reaktion hoffte, haben mich ein wenig enttäuscht. Die Sprütdörpschaft in Mirow hat bei mir die "Schlappe" aber wieder

ausgebügelt. Vielen Dank für euer Engagement. So wie eure Kartoffelpuffer ist auch euer Zusammenhalt. In sich fest, schmackhaft und wohl bekömmlich, wie ihr es kürzlich wieder auf dem Abschlussfest unserer Kartoffelwochen in Plate unter Beweis gestellt habt.

Liebe Einwohner, ich bin so froh über die damalige Entscheidung unserer Gemeindevertretung, trotz knapper Haushaltslage das Projekt LandArt und die Tourist-Info mit finanziellen Mitteln zu unterstützen. Die Lewitzer Tüffelwochen hätte es sonst wahrscheinlich nicht gegeben. Vielen Dank an Frau Lange, die Netzwerkkordinatorin und auch an Frau Schumann aus Banzkow für die ehrenamtliche Unterstützung. So klein wie ihre Bonsais im Garten war zeitweise auch unsere Hoffnung auf ein weiteres Projekt, den generationsübergreifenden Spielplatz. Zunächst musste sich die

Einwohner-Arbeitsgruppe finden, Mitstreiter gewinnen, und letztlich die Gemeindevertretung ins Boot holen. In einer gemeinsamen Beratung von Bau- und Sozialausschuss stellte die Arbeitsgruppe das Projekt vor. Am 24. Oktober hat die Gemeindevertretung den Grundsatzbeschluss zur Errichtung eines generationsübergreifenden Spielplatzes als Bürgerbeteiligungsprojekt gefasst. Ich bin darüber froh, möchte aber nicht unerwähnt lassen, dass es auch kritische Hinweise und Zweifel am Durchhaltevermögen der Akteure "Spielplatz" und der Standortwahl gab. Hoffen wir nun alle, dass uns der Haushalt 2014 genügend Spielraum für unser Vorhaben lässt und aus dem Bona der Hoffnung Realität wird, getragen von vielen Unterstützern.

Ich hoffe, wir sehen uns auf dem Weihnachtsmarkt

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

VEREINSARBEIT MIT HÖHEN UND TIEFEN

Am 17. Oktober hat der Störtalverein Banzkow Bilanz über das schwierige Jahr 2012 gezogen. Der LewitzKurier sprach darüber mit dem Vereinsvorsitzenden, Dirk Appelhagen.

LK: Herr Appelhagen, inwiefern war das Jahr 2012 schwierig für den Störtal-Verein?

D. A.: Das Jahr hat uns wie kaum ein anderes zuvor herausgefordert. Das Besondere war, dass die Gemeinde für die Schulden des Altkreises Parchim mitaufkommen musste und uns deshalb weniger Geld zur Verfügung stellen konnte. Ohne Geld geht in einem Verein aber gar nichts. Wir standen vor der Entscheidung, entweder Mitarbeiter zu entlassen oder die finanziellen Lücken aus eigenen Mitteln des Vereins zu schließen. Wir haben uns für die zweite Alternative entschieden und konnten das, weil wir in den Vorjahren mit dem Geld der Gemeinde aus der institutionellen Förderung sehr sparsam gewirtschaftet hatten. Das ging aber nur dieses eine Mal und war ganz richtig so, denn wenn geförderte Stellen erst mal weg sind, bekommt man sie nicht wieder.

LK: Sie konnten dadurch also wie-



der eine Menge an Veranstaltungen im Störtal organisieren. An welche haben Sie in Ihrem Rechenschaftsbericht erinnert?

D. A.: Unsere Schwerpunkte liegen in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sowie in der Seniorenbetreuung. Das reicht von den Kinderferienspielen über Kreativabende bis zu Sportveranstaltungen

und zur Seniorenweihnachtsfeier. Das Störtal hat sich auch als Veranstaltungsort für anspruchsvolle Jazz-Konzerte etabliert, und wir haben inzwischen schon den 50. Kulinarischen Filmabend erlebt, eine Reihe in Kooperation mit dem Trend Hotel, die immer ausverkauft ist. Wir beschäftigen auch eine Schulsozialarbeiterin für die Grundschule Plate und die Regionale Schule Banzkow.

LK: Viele Vereine klagen über Nachwuchs, dass sich junge Leute eher weniger für die Vereinsarbeit interessieren. Ist das bei Ihnen auch so?

D. A.: Das ist bei uns nicht anders. Wir haben 120 Mitglieder und die werden nicht jünger. Besonders spüren wir diese Entwicklung in unserer Museumsgruppe. Einige, die seit fast 20 Jahren dabei sind, wollen sich allmählich zurückziehen. Aber wir sind froh, dass doch einige Lücken nach und nach geschlossen werden. Es gibt schon

Nachrücker, aber insgesamt zu wenige, was auch der demografischen Entwicklung geschuldet ist.

LK: Der Verein finanziert nun Stellen aus der eigenen Tasche mit. Wie steht er überhaupt finanziell da?

D. A.: Wir bekommen ja nicht n Geld von der Gemeinde, sondern auch Zuwendungen vom Jugendamt des Landkreises und dem Landesamt für Gesundheit und Soziales. Und mit unseren Veranstaltungen erwirtschaften wir auch bescheidene Mittel selbst. Da haben wir gut gewirtschaftet, so dass wir die Hoffnung haben, dass der Verein in Zukunft auf gesunden Füßen steht. Wir konnten im vergangenen Jahr das Haus so effektiv vermarkten, dass wir für die Gemeinde die höchsten Mieteinnahmen seit Bestehen des Störtal-Vereins erzielten. Offensichtlich zahlt sich die Renovierung des Hauses, die wir 2011 abgeschlossen haben, auf diese Weise aus. Das Haus ist attraktiver denn je.

DIE GEMEINDE IN ZAHLEN: In unserer Gemeinde gibt es ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Jeweils 50 % der Einwohner sind weiblich und männlich. Bundesweit überwiegen die Frauen mit 51,2 %. Quelle: Statistisches Amt, Bevölkerungszensus 2011

DAS HISTORISCHE FOTO: DER SPORTPLATZ IN GOLDENSTÄDT

Ein erfolgreicher 120-Mann-Verein im 540-Seelen-Dorf - in diesem Jahr gelang den Fußballern vom VfB Goldenstädt der Aufstieg in die Kreis-Oberliga. Anlass für den LewitzKurier, mit Maik Kaiser, dem Vereinsvorsitzenden, zu sprechen.



um 1957



LK: In Lübesse, wo Sie zu Hause sind, wird auch Fußball gespielt, weshalb zog es Sie aber nach Goldenstädt?

M. K.: Goldenstädt war schon immer ein bisschen fußballverrückt. In meinem alten Verein in Rastow hatte man es mehr mit den Pferden. 1990 stand Traktor Goldenstädt vor der Auflösung. Betriebssportgemeinschaften mussten nach neuem Vereinsrecht umstrukturiert werden oder sie lösten sich auf. Der Zusammenhalt der Goldenstädter, für ihren Verein zu kämpfen, hatte mich überzeugt, aktiv im Vorstand mitzuarbeiten. 1992 wurde aus dem "Traktor Goldenstädt" der "Verein für Bewegungssportarten e.V.", der VfB Goldenstädt. Im Jahr 2000 wurden im Rahmen des geförderten Dorfneuerungsprogramms das Dorfgemeinschaftshaus und der

Sportplatz saniert bzw. neuge-staltet. Auch das Feuerwehrhaus wurde damals gebaut. Die Trainingsbedingungen für die Fußballer wurden um ein Vielfaches besser. Vorher konnte man bei manchem Spiel im Sommer vor lauter Staub die Spieler nicht mehr sehen. **LK:** Was verbindet Sie noch immer, nach so vielen Jahren, mit dem VfB? **M. K.:** Ich fühle mich diesem Verein mit Herz und Seele verbunden und dem Fußball natürlich. Heute hat unser Verein 120 Mitglieder. Eine Männermannschaft spielt in der Kreis-Oberliga, eine in der Kreis-kategorie und unsere A-Jugend in der Landesliga. Mehr geht nicht in einem Verein wie dem unseren. Meine Auffassung hat sich bestä-tigt, dass Vereine nur dann über-leben können, wenn sie erfolgreich sind. Nur dann finden sich auch

Sponsoren, für die es attraktiv ist, Geld für den Sport auszugeben. **LK:** Welche Vorhaben stehen auf dem Programm und was wünschen Sie sich für die Zukunft des Vereins? **M. K.:** Noch in diesem Jahr wird unsere lang ersehnte Flutlichtan-lage gebaut. Dafür hat der Verein 33.000 Euro Kredit aufgenommen. 7.000 Euro kommen aus Sponsoren-geldern und 3.200 Euro hat die Gemeinde Banzkow dazu gelegt. Das war der notwendige Eigenan-teil für die Förderung in Höhe von gut 22.000 Euro. Mit der neuen An-lage ist der Trainingsbetrieb besser zu koordinieren, und vielleicht findet dadurch auch der eine oder andere talentierte Fußballer ein-facher zu uns. Momentan bauen wir eine dritte Männermannschaft auf. Das gleiche planen wir in der B-Jugend (14-15 Jahre) und in der

C-Jugend (12-13 Jahre). Wir würden auch gern Kinderfußball (6-12 Jah-re) anbieten. Das Problem sehe ich nur darin, genügend Kinder in derselben Altersklasse zusammen zu bekommen, da sie sonst nicht spielen dürfen. Ansonsten wünsch-e ich mir nur, dass meine Mann-schaften weiter erfolgreich Fußball spielen, und ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Banzkow. Den be-gonnenen Kontakt mit unserer Partnergemeinde Goldenstedt in Niedersachsen möchte ich gern fortsetzen.

LK: Wir wünschen Ihnen natürlich viele Siege, aber auch mehr Zu-schauer als jüngst beim Lokalderby gegen den 1. SV Sukow, das eigent-lich mehr Aufmerksamkeit verdient hätte.

Laternenumzug in Banzkow

DRK KiTa Nettelrad Spatzen und der Elternrat arbeiteten Hand in Hand



Das Wetter spielte mit und so war der Laternenumzug am Freitag, den 11. Oktober vor allem für die Kleinen eine große Veranstaltung und etwas Besonderes. Es war vielleicht nur etwas windig. Die Woche vor dem Umzug wurden fleißig in der KiTa in allen Gruppen Laternen ge-

bastelt. Jeden Tag kamen die Fragen von den Kleinen an die Eltern und Erzieher, wann es denn nun los geht und ob es "endlich soweit ist". Dann am Freitag um 18.00 Uhr setzte sich der Umzugstross mit ca. 110 Kindern und ca. 130 Erwachsenen vom Dorfplatz an der Kirche zur Sport-

wiese hinter der Feuerwehr in Be-wegung. Abgesichert wurde der Laternenumzug von der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow mit zwei Fahrzeugen. Hell und bunt erleuchteten die zahlreichen kleinen und großen Laternen die Haupt-straße in Banzkow. Besonders schön fanden die Kinder auf dem Weg zur Sportwiese die Wanderung auf der Straße und vor allem über die Störbrücke bei Musik und Gesang. Nach gut 30 Minuten kamen die vielen Kinder mit ihren Omas, Opas, Mamas und Papas an der Sportwiese an. Sofort wurde der Grillplatz gestürmt und es konnte kaum auf die warmen Wiener und Bratwürste gewartet werden. Doch diese waren schon perfekt vorbe-reitet. Der KiTa-Koch, der Hausmeis-ter und einige Erzieherinnen hatten mal wieder alles im Griff. Alle Um-zugsteilnehmer genossen bei herbstlich trockenem Wetter das Gegrillte an der einen oder anderen

Feuerstelle. Die Feuerwehr ließ zu-dem als Spielattraktion den großen Feuerwehrwagen auf der Wiese stehen. Die Kinder tollten noch bis in die Abendstunden hinein. Die Veranstaltung endete gegen 20.30 Uhr und die vielen fleißigen Hände des Elternrates und der KiTa brachten schnell wieder alles ins Reine. Es war ein gelungener Later-nenumzug, besonders für die Kin-der. Aber es gibt auch Verbesse-rungsvorstellungen für die nächste gemeinsame Veranstaltung. Der Elternrat und die DRK KiTa möchten sich bei allen Helfern, der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow und bei den elterlichen Spendern recht herzlich bedanken. Der El-ternrat sowie das KiTa-Team wünsch-en den Familien einen sonnigen Herbstausklang, und die nächste gemeinsame Veranstaltung ist be-reits in Planung.

Elternrat der DRK KiTa
Nettelrad Spatzen

GLÜCKWUNSCH ZUM 70. GEBURTSTAG



Immer aktiv, wie z.B. beim Neujahrsschwimmen an der Störbrücke

Am 1. November feierte Solveig Leo ihren 70. Geburtstag. Der langjährigen Bürgermeisterin unserer Gemeinde, verantwortlichen Redakteurin und Autorin des Lewitz-Kuriers bis zur 200. Ausgabe gratuliert die LK-Redaktion. Wir wünschen

ihren Gesundheit und viele neue Entdeckungen auf Tour mit dem Mäusehäuschen. Selbstverständlich hoffen wir weiterhin auf eine kritische Begleitung unserer Arbeit. Alles Gute!

LK

UND NÄCHSTES JAHR IN PARIS...

Die Schweriner Sportakrobaten sind erfolgreich von den Jugend-Europameisterschaften in Portugal zurückgekehrt



© Foto: VfL Schwerin

Michelle - Dritte von links - mit ihrer Trainerin und dem Team

Am Anfang lief es nicht ganz planmäßig, das deutsche Team startete schon verspätet in Frankfurt/Main, doch am Ende hatten die Schwerinerinnen mit Michelle Mausolf aus Banzkow die Nase ziemlich weit vorn.

Die dreimaligen Deutschen Junioren-Meister, zu denen auch Antonia Ristedt und Gofrahn Solh gehören, kam auf den 5. Rang, ihre Jugend-Klubkolleginnen Camille Hermann und Lilly Kutta errangen Bronze, die einzige Medaille fürs deutsche Team, das aus 12 Mannschaften bestand. Michelle und ihre beiden Partnerinnen haben sich im Laufe des Wettkampfs deutlich gesteigert. Wenn die Generalprobe nicht optimal klappt, dann wird alles im Wettkampf stimmen und so kam es dann auch. In der ersten Qualifikation

überraschten die drei Schwerinerinnen so sehr, dass sie bei ihrem Vorzeige-Element sogar spontanen Beifall aus dem deutschen Block erhielten und gleich auf Finalkurs gingen.

Sie bräuchten den internationalen Vergleich nicht zu scheuen, heißt es beim Deutschen Sportakrobatik-bund. Die Eltern von Michelle haben ihre Tochter natürlich nach Odivelas bei Lissabon begleitet. Nicht nur sie, auch ihr Opa Paul-Friedrich Lemcke ist stolz auf Michelle. Er hat alles im Internet verfolgt. Es war die erste Europameisterschaft für Michelle, Antonia und Gofrahn. Aber wie heißt es so schön: Nach der Europameisterschaft ist vor der Europameisterschaft - im nächsten Jahr in Paris...

LK

AUCH DER HERBST MACHT MANCHES NEU



Willkommen im Trend Hotel. Der neue Eingangsbereich mit eigener Rezeption heißt den Gast auf besondere Weise willkommen. Auch die Bar mit angeschlossenem Bistro-Bereich ist so gut wie fertig. Als dritter Schritt steht jetzt noch die Modernisierung und Erweiterung der Küche bevor, eine besondere Herausforderung bei laufendem Restaurantbetrieb. Durch den An-

bau hätten es nicht nur die Gäste angenehmer, auch für die Mitarbeiter sei es ein schöneres Arbeiten, so Geschäftsführerin Beate Widmer. Der Empfang ist größer, heller und moderner geworden. Dass die Bauarbeiten so zügig vorangingen, sei der Flexibilität der Gewerke vor Ort zu verdanken, so die Hotelmanagerin.

LK

LEWITZ-FILMSHOW UND ZUMBA-PARTY

Auf zwei Veranstaltungen im Störtal möchten wir besonders hinweisen: Am Donnerstag, den 28. November um 19.00 Uhr die Filmshow mit Burkhard Fellner: "EIN LEWITZJAHR - Einzigartiges und Unterhaltsames aus der Natur."

Einen Tag später, am Freitag, den 29. November findet von 18.00 bis 20.00 Uhr die ZUMBA-PARTY mit Ramón & Andy statt. Karten für beide Veranstaltungen wie immer im Büro des Störtals.

Kerstin Gärber-Loheit

LAMPENFIEBER STEIGT

Die Jameler und Goldenstädter Plattsnackers bereiten sich in diesen Tagen intensiv auf ihre diesjährige Premiere vor. Dazu gehören einige Sketche aus dem Leben und ein großes Theaterstück. Es heißt "Ein Buddel für Anna". Mehr will die Chefin der Truppe, Traute Zahnw noch nicht über das Programm verraten. Seit März laufen bereits die Proben. Jeden Dienstag treffen sich die Plattsnackers. Nur in der Urlaubszeit im Sommer haben sie pausiert. Das Ensemble hat sich vergrößert und etwas verjüngt. Ihm gehören 14 Mitglieder an, zwei mehr als bisher. Die beiden neuen

Mitstreiter haben die Plattsnackers im vergangenen Jahr im Störtal erlebt und sich nach dem Auftritt entschlossen, auf der Bühne mitzumachen. Darüber hat sich die Chefin sehr gefreut. Die Plattsnackers ut Jamel und Goldenstädt sind jetzt seit 13 Jahren aktiv und der größte Teil der Mitglieder ist schon von Anfang an dabei. Der LewitzKurier drückt die Daumen für die 13. Premiere am 6. Dezember im Banzkower Störtal. Beginn ist um 20.00 Uhr, bereits ab 19.00 Uhr stimmt die Wiesenband auf den plattdeutschen Abend ein.

LK

19. WEIHNACHTSMARKT IN BANZKOW

Auch in diesem Jahr hat sich unser "Weihnachtsteam" mit viel Liebe und Phantasie Einiges einfallen lassen. Welche Überraschungen hält der Weihnachtsmann bereit, welche tollen Aktionen erwarten die Kinder, und sind hier und da noch Weihnachtsschnäppchen zu erhaschen? Vielfältige, auch neue Aussteller, im Störtal und auf dem

Gemeindeplatz erwarten unsere Gäste. Das kulinarische Angebot auf unserem kleinen Weihnachtsmarkt am Sonntag, den 8. Dezember, ist diesmal besonders vielfältig und lädt bei heißen Getränken und Leckereien zum Verweilen und Klönen ein.

Kerstin Gärber-Loheit